Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

479 (13.10.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf.,
in das Haus gebracht: 3 Mark,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 479. Karlsruhe, Samstag, 13. Oktober 1900. **Abendblatt**

Verrauchte Kriegslust.

Montreal, 12. Sept.

Mitte Oktober ist das Jahr um, zu welchem sich die Kanadier der englischen Heeresleitung verpflichtet hatten, aber trotz aller, teilweise sehr energischer Anzapfungen seitens der Presse, sowie durch direkte Anfragen beim Milizminister in Ottawa ist es scheinbar ganz unmöglich zu erfahren, ob und wann unsere Soldaten entlassen werden. Allerdings hieß es vor einiger Zeit, daß Lord Robert wünschte, die Kanadier noch ein paar Monate über die bedungene Zeit hinaus bei sich zu behalten, und als dieser „Wunsch" hier als nicht erfüllbar bezeichnet wurde, schämte man sich in London nicht, darauf hinzuweisen, daß die Fassung des Kontraktes, welchen unsere Freiwilligen s. Zt. zu unterzeichnen hatten, derartig gehalten sei, daß ein Weiterdienen von England gefordert werden könnte. Diese jesuitische Auslegung einer klaren, durchsichtigen Verpflichtung war denn aber selbst unseren Herren von der Regierung zu viel und, abgesehen von etwaigen Freiwilligen, wird auf der Entlassung im Oktober bestanden werden*).

Als vor kurzem Roberts die Absicht hatte, eine Anzahl von Kolonial-Truppen nach London zu schicken, um dort so eine Art Schaustellung zu geben, und die Leute von London aus dann nach Hause zu senden, fragte er beim Obersten des kanadischen Regimentes an, wie viele wohl mitgehen würden, und er erhielt darauf die verblüffende umgehende Antwort: „Alle ohne Ausnahme!" Vom Standpunkte unserer heimischen Anschauungen mag ein solcher Eifer, vom Dienste befreit zu werden, befremdlich erscheinen; aber die Verhältnisse, mit denen die Kanadier während ihres Aufenthaltes in Afrika zu rechnen hatten, machen dies sehr erklärlich. Man muß dabei von der Thatsache ausgehen, daß fast alle Freiwilligen von dem Soldatenleben so gut wie nichts verstanden und jedenfalls auf einen so langen und schwierigen Krieg niemals gerechnet haben. Trotzdem haben sie sich in den langen Wochen von Belmont bis Bloemfontein tapfer gehalten und namentlich bei Paardeberg tüchtig mit zugegriffen; sie wurden eben stets herangezogen und selbst mehr als die englischen Truppen ausgenutzt.

Die Kanadier haben also ihre Pflicht gethan, nicht aber die kanadischen Offiziere und die englische Regierung. Erstere haben sich — mit wenigen Ausnahmen — nicht nur gänzlich unfähig zum Führen von Soldaten erwiesen, sie sind auch geradezu die Chicaneure und Drangsalierer ihrer eigenen Leute gewesen, um deren Wohlergehen sie sich nicht im Mindesten kümmerten. Dagegen waren sie stets eifrigst bestrebt, für ihr eigenes liebes Ich bestens zu sorgen. So kam es denn, daß unsere Leute stets herzlich froh waren, wenn sie unter direktes englisches Kommando von Zeit zu Zeit kamen; denn was man auch sonst von den englischen Offizieren sagen mag: um ihre Untergebenen haben sie sich stets nach Kräften und unter den schwierigsten Verhältnissen bemüht.

Auf die englische Regierung ist man weniger wegen der miserablen Verpflegung (Wochen lang durfte man eigentlich nur von einer Nichtverpflegung sprechen) schlecht zu sprechen, als wegen der kühlen Aufnahme, welche unsere Invaliden, welche sich zeitweilig zur Erholung in Londoner 2c. Hospitälern aufhielten, erfahren haben. Wenn man die jetzt hierher Zurückgekehrten sprechen hört, so kann man ihre Erfahrungen kurz dahin zusammenfassen: „Ihr seid hier doch nichts mehr nütze, trollt Euch also sobald wie möglich nach Eurem Kanada. Nehmt Jeder 5 Pfd. Sterl. als Geschenk von Eurem edlen Mutterlande und damit Gott befohlen!" Diese noble Art und Weise, mit der man die Leute abthut, wird nicht vergessen werden.

Mit den gesunden Kanadiern verfährt England ganz anders. Ihnen werden goldene Berge in Aussicht gestellt, wenn sie sich entschließen wollen, in Süd-Afrika zu bleiben, sich dort als Landwirte 2c. anzusiedeln. Diese eigenartige Politik hat aber in den betroffenen Kolonien allgemein Entrüstung hervorgerufen und die Presse nimmt denn auch kein Blatt vor den Mund: sie erklärt das Vorgehen als einen häßlichen, undankbaren Zug Englands seinen hilfsbereiten Kolonien gegenüber und besteht auf einer unbedingten Heimsendung. Es hieße bei uns wirklich die Dinge geradezu auf den Kopf stellen, wenn Kanada, ein Land, welches alle möglichen zweifelhaften Elemente fast an den Haaren herbeizieht, nur um die ihm so sehr nötige Einwanderung zu schaffen, und dafür schweres Geld wegwirft, sein bestes Blut, die Zukunft der Dominion, nach Afrika zur Hilfe Englands schickt, nur damit dieses die willkommene Gabe im eigensten Interesse zur „Civilisierung" des Transvaals und Oranje-Staates verwenden und — ausnutzen kann. Einen schwereren Fehler konnte England garnicht begehen, sofern ihm etwas an der Freundschaft Kanadas und der andern großen Kolonien gelegen ist.

*) Diese Bestimmtheit der kanadischen Regierung scheint ihren Eindruck in London nicht verfehlt zu haben. Nach neueren Nachrichten ist jetzt die Entlassung einer Abteilung Kanadier vom Kriegsschauplatze beschlossen worden. (A. d. R.)

Deutsches Reich.

* **Der Freiburger Erzbischof und die Gewerkschaften.** Der Erzbischof von Freiburg bringt das von uns bereits besprochene Rundschreiben der preußischen Bischöfe über die soziale Frage mit einem Erlaß zur Kenntnis, in welchem er von den Gewerkschaften sagt:

Die Gewerkschaftsbewegung hat zwar Anfangs durch das von ihr prätendierte nächste Ziel, und weil sie als „christlich" sich bezeichnete, auch bei katholischen und geistlichen Arbeiterfreunden Eindruck gemacht und Hoffnungen erweckt. Allein schon jetzt hat es sich gezeigt, daß das Wort „christlich" hier nur ein leerer Schall und Aushängeschild ist und daß die Bewegung mit unausbleiblicher Konsequenz nur der Sozialdemokratie zugute kommen kann, für die sie jene Kreise organisiert und vorbereitet, die einstweilen noch auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung bleiben wollen. Die Verhandlungen ihres Delegiertentages in Frankfurt, die ja jede (positive) religiöse Grundlage ausgeschlossen und als zu erstrebendes Ziel die Vereinigung mit den sozialdemokratischen Arbeitern proklamierten, sowie den Beifall, den die sozialdemokratische Presse diesen Verhandlungen und Bestrebungen spendete, lassen hierüber keinen Zweifel übrig.

Diese Aeußerungen sind zum mindesten sehr unvorsichtig. Die „Kölnische Volkszeitung", die in solchen Dingen keinen Spaß versteht, beeilt sich denn auch, den hohen Kleriker sehr derb zurechtzuweisen. „Wir stehen nicht an", so heißt es da, „diese Kundgebung als eine tief bedauerliche zu bezeichnen, die sich nur durch irrige Information des Herrn Erzbischofs von Freiburg erklären läßt. Wir werden diesen Satz in aller Ruhe und mit der gebührenden Ehrerbietung vor dem hohen Amte des Herrn Erzbischofs, aber auch mit voller Offenheit begründen. Die erzbischöfliche Kundgebung kennzeichnet sich selbst als Geleitswort zu dem (unmittelbar dahinter abgedruckten) Rundschreiben der Fuldaer Bischofskonferenz des preußischen Episkopates (die Erzdiözese Freiburg ist an preußischem Gebiet mit den vier Dekanaten von Hohenzollern beteiligt), erhebt also anscheinend den Anspruch, eine Interpretation dieses Rundschreibens zu sein. Bekanntlich ist die Tendenz des letzteren in den letzten Tagen von der Presse aller Parteien lebhaft, aber durchweg in angemessener Form erörtert worden. Nur vereinzelt ist dabei die Auffassung zutage getreten, das Rundschreiben sei gegen die christlichen Gewerkschaften gerichtet. Wir können bestimmt erklären, daß diese Auffassung von mehreren preußischen Bischöfen entschieden abgelehnt werden würde. Die Freiburger Kundgebung ist anderer Ansicht. Sie wendet sich in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise und mit großer Schärfe auch im Ausdruck gegen die christliche Gewerkschaftsbewegung schlechthin, bei der das Wort christlich „nur ein leerer Schall und Aushängeschild" sei, die „mit unausbleiblicher Konsequenz nur der Sozialdemokratie zugute kommen" könne. Dieser Vorwurf trifft zahlreiche Männer geistlichen und weltlichen Standes, auch hervorragende Parlamentarier des Centrums, deren ganze Vergangenheit einen solchen Verdacht unbedingt ausschließt. Weit über 100 000 deutsche Arbeiter, unseres Wissens überwiegend Katholiken, sind in Gewerkschaften vereinigt, die sich ausdrücklich „christliche" nennen; um diese Bezeichnung als bloßes „Aushängeschild" und die Gewerkschaften als Vorfrucht der Sozialdemokratie zu behandeln, müßte man das bündigste Beweismaterial zur Hand haben." Das rheinische Centrumsblatt sucht dann die hier gerügten Irrtümer in längeren Ausführungen nachzuweisen. Will der Herr Erzbischof den erst vor kurzem in Meßkirch begründeten Ruf, ein treuer Anhänger des Centrums zu sein, nicht gefährden, so wird er sich beeilen müssen, seinem Erlaß sehr bald die Korrektur folgen zu lassen.

* **Fall Schüpferling.** Das „Würzburger Journal" weiß in Ergänzung einer Meldung, daß dem Pfarrer Schüpferling in Breitengüßbach schon vor längerer Zeit von seiner vorgesetzten Behörde nahegelegt worden, sich wegzumelden, zu berichten, daß Schüpferling auch ein scharfes Tadelsvotum zuteil geworden. Daß Erzbischof Dr. v. Schork die von Schüpferling betriebene, geradezu gemeingefährliche konfessionelle Hetze nicht billigen würde, war allerdings von vornherein anzunehmen, da dieser Kirchenfürst schon oft genug Beweise seiner toleranten Gesinnung gegeben. Nicht begreifen aber kann es der Laie, daß einem solchen Mann wie Schüpferling noch erlaubt wird, die priesterlichen Funktionen weiter auszuüben, indem man ihn kurzerhand von Breitengüßbach nach Bamberg versetzt hat. Der durch den Prozeß moralisch gerichtete Pfarrer Schüpferling kann doch unmöglich mehr fähig sein, andere Moral zu lehren?

* **Uebertrieben** ist die Art und Weise, mit der die Frage eines kaiserlichen Besuches in Elberfeld und Barmen behandelt wird. Die „Kölnische Zeitung" bringt darüber folgende Telegramme.

* **Elberfeld**, 12. Okt. Infolge der gestrigen Absage des Besuchs des Kaisers herrscht in den Wupperstädten Elberfeld und Barmen eine geradezu unbeschreibliche Aufregung. Die beiden Oberbürgermeister haben sich nach Homburg v. d. H. begeben und hoffen, günstigeren Bescheid zu erlangen. Tausende umlagern das Elberfelder Rathaus und harren der Ankunft von Nachrichten. Soeben wird das Telegramm des Oberbürgermeisters Funck angeschlagen: „Ihre Majestäten hoffen, den Besuch in Barmen-Elberfeld in der letzten Oktoberwoche auszuführen, wenn die Verhältnisse dies gestatten." Soeben verkündet ein Anschlag am Rathaus diese Nachricht. Auf der einen Seite Hurrah und Hoch, auf der anderen Seite Enttäuschung und Zweifel.

* **Barmen**, 12. Okt. (Telegr.) Die gestrige außerordentliche Bestürzung ob der Absage des Kaiserbesuches ist heute einer ganz überraschenden, zuversichtlichen Hoffnung gewichen: Der Kaiser und die Kaiserin kommen doch! Fast alle Welt weiß es hier. Soeben, heißt es hundertmal, ist ein Telegramm des Kaisers eingetroffen. Er kommt! Und flott wird weiter geschmückt, gearbeitet, gerannt, gehastet, es will eben niemand die Kunde glauben. Durch das weite Elberfeld, die fast drei Kilometer lange Alleestraße in Barmen hindurch ins alte Barmen, unterhalb der Wupper in Sonnborn und Vohwinkel, überall hat sich die Straßen- und Häuserzier seit gestern außerordentlich vermehrt und unbesorgt wird weiter geklopft, gehämmert und geprobt. In Barmen probte heute die Schuljugend Spalierbildung; endlose Tafeln, 262 las ich als Nummer auf einer Gruppentafel, sind ja im Ganzen etwa 140 000 Menschen für morgen zur Spalierbildung angemeldet. An den Bahnhöfen in Elberfeld und Barmen stehen ganze Reihen herrschaftlicher Equipagen, um hohe Gäste zu empfangen. Jedem Zuge entsteigen hunderte Gäste, die sich plötzlich ihrer entferntesten Verwandten im Wupperthale erinnern; die meisten Züge bringen auch berittene Gendarmerie mit Pferden, Polizeibeamte in Uniform und Civil, daneben zahlreiche Händler mit Kleinkram, die ein brillantes Geschäft zu machen hoffen. In den Straßen begegnet man auch Offizieren, Soldaten der Ehrenkompagnie, Husaren der Ehrenschwadron, alles so harmlos, daß man glaubt, man hätte das Absagetelegramm im Traum gelesen. Schulkinder schwingen Kaiserfähnchen, Bier-, Milch- und andere Fuhrwerke haben Pferde und Wagen mit deutschen Farben und Tannenreisern oder Eichenlaub geschmückt. Die Straßenbahnen sind überfüllt, alle Bürgersteige von einer fast festesfrohen Menge gefüllt. Der Kaiser kommt doch! So darf man gespannt sein, welchen Erfolg die Reise der beiden Oberbürgermeister nach Homburg haben wird. Gegen 6 Uhr kann die Nachricht hier sein. Lautet sie, daß die Majestäten anfangs nächster Woche kommen, dann ist alles gut, es kann dann sogar länger gefeiert werden; wird der kaiserliche Besuch lange hinausgeschoben, dann sind zweifellos neben der Enttäuschung auch zahlreiche Existenzen, namentlich kleinere, außerordentlich schwer geschädigt.

Man glaubt, in Kriegszeiten zu leben, wenn man von solchen Ausbrüchen der Freude und der Enttäuschung liest.

* **Der Reichskanzler**, welcher seine Teilnahme an der Einweihung der Ruhmeshalle in Barmen und dem nachfolgenden von der Stadt veranstalteten Festmahl in der „Concordia" bereits zugesagt hatte, hat nachträglich eine telegraphische Absage gesandt, da er zu seinem Leidwesen aus dienstlichen Gründen auf den Besuch verzichten müsse.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 13. Okt. Die Gesamtsumme der im Jahre 1900 im Großherzogtum Baden festgestellten Kapitalrentensteuerkapitalien beträgt, wie der „Südd. Reichskorr." von zuständiger Seite mitgeteilt wird, 1 663 803 180 M.; gegenüber den Rentensteuerkapitalien von 1899 im Betrage von

Berliner Leben in belgischer Beleuchtung.

Die „Indépendance Belge" veröffentlicht einen Berliner Brief, dem das „Leipz. Tagebl." folgendes entnimmt: Man ist wieder zu Hause. Die Ferien sind zu Ende für alle Welt, für die ernsthaften Leute vom Gericht und für die spaßhaften Leute vom Theater. Die Schulen haben den Unterricht schon seit einiger Zeit wieder aufgenommen, nach den modernsten Methoden und im „kasernenmäßigsten" Geist. Ich wohnte einmal der „Erholungspause" einer Knabenschule bei. Die Kinder liefen von einer Ecke des Hofes zur anderen, ohne einen Schrei oder auch nur einen Laut von sich zu geben. Und warum? Weil es verboten war, zu sprechen. Der Lehrer erklärte mir weisheitsvoll die Vortrefflichkeit dieses Systems; aber es war herzzerreißend, die armen Kleinen, denen die „Zunge juckte", still und stumm herumlaufen zu sehen. Man ist wieder zu Hause! Schon trifft man wieder in Berlin junge Mädchen in zu langen oder zu kurzen Röcken, das Haar zu einem unförmlichen Paket zusammengebunden; einen Violinkasten unter dem Arm tragend, wandeln sie sinnend und träumerisch durch die Straßen. Sie wären wahrscheinlich zu stolz, ein gut eingepacktes Pfund Thee oder Kaffee zu tragen; das ist nicht künstlerisch. Aber der unbequeme, schwarze Trauerkasten geniert sie nicht. Die Hoffnung, eines Tages ein Konzert von Spohr zu spielen, erhält sie, sodaß sie selbst die Lächerlichkeit nicht scheuen. Man sage diesen „Konservatoristinnen", daß ihr Apostelamt zwecklos und ohne höhere Weihe ist! Ebensogut könnte man eine Spinne überreden, die Form ihres Gespinnstes zu ändern, das sich immer gleich bleibt. Man hat beobachtet, daß die Violinistinnen „verdammt" sind, unmusikalische Männer zu heiraten. Die Statistik beweist es. Ist das Wahlverwandtschaft? Oder war es ausgleichende Gerechtigkeit? . . . Man ist wieder zu Hause! Die Annoncen der Konservatorien lenken im Annoncenteile der Blätter die Aufmerksamkeit auf sich. Die Konservatorien verschmähen es nicht, gleich Gewürzkrämern, ihre Produkte und die Vortrefflichkeit ihrer Einrichtung anzupreisen. Hier und nicht anderswo wird der und der Sänger oder der und der Künstler unterrichten, der zwar schon längst „hors de combat", aber für die lernbegierigen Zukunftsgenies aus der Provinz oder aus Amerika noch immer gut genug ist. Man ist wieder zu Hause. Pünktlich, stets zu derselben Stunde, sieht man einen großen braunen Plüschhut auftauchen, der eine Löwen-Physiognomie beschattet. Der Mann, dem diese Physiognomie gehört, und der aus einem Bild von Rembrandt herausgetreten zu sein scheint, ist Joachim, stets derselbe, und munter, trotz des Schnees in Bart und Haar. Eine andere Silhouette durchschreitet unsere Straßen nach allen Richtungen hin, aber ohne jede Regelmäßigkeit, wie ein Meteor. Ein kleiner Mann mit ausgeglühtem Teint und schimmeligem Bart, immer eilig, mit kleinen Schritten trippelnd; das ist Hermann Wolff, der Musikverteiler in Berlin, in Deutschland, in der ganzen Welt. Er hat den Schlüssel in der Hand: ohne ihn, und vor allem gegen ihn, kann man nicht geigen, trillern oder klimpern. Daß er sich Feinde machte, als er fast alle Konzertunternehmungen in sich vereinigte, ist selbstverständlich. Sein Bureau ist wie ein Post- oder Speditionsbureau; ein Kommen und Gehen von beschäftigten Leuten; berühmte lange Haare und noch unberühmte lange Haare, glatte Gesichter, die wie eine Livrée getragen werden, und kecke Schnurrbärte, nach der neuesten Mode gedreht. Man leitet die Vorverhandlungen von 500 Konzerten ein, die die Berliner diesen Winter über sich ergehen lassen müssen. So amüsant die Musik auch als Würze des faden Erdendaseins ist, so sehr widert es mich an, die „Fabriken" zu besuchen, wo man sie massenweise, wie Konserven, vorbereitet. Es ist, als wenn man mir in einem Zuber die ganze braune Sauce zeigt, die ich in einem Jahre verzehren muß. Man ist wieder zu Hause. Man sieht glückliche Kinder, die aus den Seebädern zurück sind, mit schwarzbraunen Zigeunergesichtern, die mit den unschuldigen Zügen lebhaft konstrastieren. Und die Mamas und die Schwestern und die Tanten haben auch diesen Leder-Teint und die glänzende Nase. Das sieht in Berlin nicht übel aus, und das „von der Sonne Verbranntsein" ist eine der wenigen deutschen Moden, die man gut heißen kann. Aber weshalb thun die Damen noch ein übriges und tragen in der Stadt Strandkostüme, bunte Capes, Strandschuhe und die entsetzlichen Matrosenhüte, die „schief" getragen werden, zur Schau? Ach! wie viel Zeit wird noch vergehen, bevor Berlin sich von seinem eingewurzelten Provinzialismus in Sachen des Geschmacks, der Toiletten, der Sitten freimachen wird? Wenn die Leute sich wenigstens von dieser „Unvollkommenheit" überzeugen ließen; aber das ist durchaus nicht der Fall. Sie betrachten sich wohlgefällig und finden sich sehr modern und „chic". Diesen Mangel an kritischem Sinn kann man aber trotzdem nicht auf Rechnung der nationalen Kurzsichtigkeit setzen!

Theater und Musik.

* **Großh. Hoftheater.** Etwas schleppend setzte gestern Schillers Tragödie „Kabale und Liebe" ein und erst am Ende des zweiten Aktes hob sich das Spiel und damit auch der Beifall des Publikums zu der Höhe, die das große Trauerspiel fordert. Dabei waren die Leistungen der Darsteller von sehr verschiedener Güte; bei weitem die besten erschienen diejenigen der Herren Reiff, Wassermann und Höcker als Miller, Wurm und Hofmarschall von Kalb; besonders anzuerkennen ist, daß sich die beiden letztgenannten Künstler von den mancherlei Uebertreibungen, die bei diesen Rollen schon gang und gäbe sind, frei zu halten wußten. Und Reiffs Spiel als Vater der Luise mußte wohl jedem Anwesenden durch das einfache und tiefe Gefühl, das aus ihm sprach, zu Herzen gehen. Ein solches Mitgefühl errangen fast durchweg auch die Hauptpersonen des Dramas: Luise und Ferdinand, die von Fräulein Lossen und Herrn Gerasch gegeben wurden. Ein großer Prüfstein des Talentes sind diese Rollen ja nicht, denn wem eine anmutige Erscheinung und vor allem Jugend noch eigen ist, der findet die Töne zu Schillers herrlichen Liebesworten, zu der Qual und dem Schmerz der Gepeinigten von selbst. Fräulein Lossen hat diese Erscheinung und dies jugendliche Fühlen, und so errang sie ohne viel Mühe großen Erfolg; noch schöner und anmutiger würde ihre „Luise" gewirkt haben, hätte Fräulein Lossen in den Ferien die unglückseligen Arm- und Handbewegungen verlernt und vergessen, denn hoffentlich ist dies unaufhörlich wiederkehrende, ungemein monoton wirkende Ausbreiten der Arme und Spreizen der Hände nur angelernt, das dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1 567 739 840 M. hat sich mithin eine Zunahme von 96 063 340 M. ergeben. Die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen ist von 66 753 im Vorjahre auf 69 135, also um 2382 gestiegen. Auf die 24 größeren Städte des Landes mit über 4000 Einwohnern entfallen 1 182 483 980 M. Rentensteuerkapitalien oder 71,07 Proz. obiger Gesamtsumme und 23 735 Steuerpflichtige. Die Vermehrung der Steuerkapitalien gegenüber dem Vorjahre beläuft sich in diesen 24 Städten im ganzen auf 77 457 160 M. Zur Vergleichung sei bemerkt, daß der Jahreszuwachs im Großherzogtum betragen hat:

1895	44 587 980 M.
1896	43 767 960 „
1897	51 224 680 „
1898	48 366 140 „
1899	81 839 520 „

Als Gesamtergebnis der Rentensteuer für das Jahr 1900 ist bei einem Steuerfuß von 10 Pf. von 100 M. Steuerkapital ein Betrag von 1 663 803.18 M. festzustellen.

√ **Meßkirch**, 12. Okt. Was lange währt, wird endlich gut! Dieses Sprichwort bestätigt sich auch wieder bei dem in letzter Zeit hier aufgestellten Kriegerdenkmal, das, nunmehr im Rohbau fertig, am 28. d. Mts. eingeweiht wird. Der 8 m hohe Granitobelisk wirkt in seiner, ebenfalls aus Granitblöcken gehauenen Umfassung sehr vorteilhaft, und wenn der beim Viehmarktplatz, inmitten schattiger Kastanien gelegene Standplatz vollends hergerichtet ist, erhalten wir ein seinem Zweck und der Stadt äußerst würdiges Denkmal. Der Entwurf ist gefertigt von dem Vorstand der Landesgewerbehalle in Furtwangen, Herrn Architekt Bischweiler, und die Arbeit wurde von Steinhauermeister Otto Lechleitner in Triberg ausgeführt. Der Kostenaufwand beträgt etwa 8000 M. — Zur Zeit haben wir auf des Heubergs Höhen die herrlichste Witterung, sonnig und warm. Eine kleine Abkühlung brachte der vorgestern Nacht niedergegangene regelrechte Gewitterregen. Daß Mitte Oktober hier oben noch so ausgeprägte Gewitter sich einstellen, ist eine große Seltenheit und selbst von älteren Leuten noch nie beobachtet worden.

□ **Vom Rheine**, 12. Okt. Behufs Gewinnung einer verlässigen Grundlage für die Ausarbeitung der vom Reichstage in seiner letzten Tagung als unerläßliches Seitenstück zur Zollerhöhung auf ausländischen Champagner durch eine an den Reichskanzler gerichtete Resolution verlangte Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend Besteuerung der inländischen Schaumweine, finden, zuverlässigen Erkundigungen zufolge, zur Zeit im Reichsschatzamte unter Beiziehung einiger Schaumweinfabrikanten als Sachverständige Konferenzen statt. Es ist die Einführung einer Flaschensteuer in der Höhe von etwa 50 Pf. geplant, welche damit dem vom 1. Juni d. J. ab ins Leben getretenen Zollzuschlag auf ausländischen Champagner im Belaufe von 40 M. pro Doppelzentner entsprechen wird. Daß auch die Einführung einer strengen, jede Defraudation ausschließenden und anhaltenden Kontrolle baupolizeilicher Einwirkungen der staatlichen Behörden vorgesehen ist, welche bei Neuanlagen in vollem Umfange, bei bescheidenen Räumlichkeiten in gemindertem Maße ausgeübt werden sollen, geht aus der Besichtigung einer Berliner Schaumweinfabrik durch eine Kommission zur Evidenz hervor.

□ **Stuttgart**, 12. Okt. Die Proviantämter Ulm und Ludwigsburg geben bekannt, daß sie jetzt mit dem freihändigen Ankauf neuer Früchte (Kernen, Weizen, Roggen und Haber) beginnen, sofern die Ware von magazinmäßiger Beschaffenheit ist und dem vorgeschriebenen Mindestgewicht entspricht. Vertreter von Vereinen, Genossenschaften oder Vertrauensmänner, welche von Produzenten beauftragt sind, Lieferungen zu vermitteln, werden den Produzenten gleichgeachtet, falls sie sich genügend ausweisen. Die Ankaufszeit wird bis März event. April nächsten Jahres dauern.

Der Stuttgarter „Kaufm. Verein" feiert am 17.—18. November d. J. sein 25jähriges Stiftungsfest mit größeren Veranstaltungen in der Liederhalle, — Der neue Stuttgarter Stadtdirektor v. Schmidlin tritt am nächsten Montag sein Amt an. — An der diesjährigen Dienstprüfung für das realistische Lehramt nahmen 14 Kandidaten teil.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Oktober.

= **Zusprechen von Telegrammen.** Das Reichspostamt hat soeben ergänzende Bestimmungen bezüglich des Zusprechens von Telegrammen an die Fernsprechteilnehmer getroffen, die von besonderer Wichtigkeit sind. Sie lauten wie folgt:

Den Fernsprechteilnehmern können auf ihren Antrag und gegen Zahlung der dafür festgesetzten besonderen Gebühr von 10 Pf. für das Telegramm die für sie eingehenden Telegramme durch den Fernsprecher übermittelt werden; bei chiffrierten Telegrammen und bei solchen in fremder oder verabredeter Sprache findet diese mündliche Uebermittelung in der Regel nicht statt, doch bleibt es den Vorstehern der Telegraphenanstalten überlassen, sie auch hierbei zu gestatten, soweit dies nach Lage der örtlichen Verhältnisse völlig unbedenklich erscheint. In allen Fällen sind die Telegramme dann durch Boten abzutragen, wenn anzunehmen ist, daß sie auf diese Weise schneller und sicherer zugestellt werden (zum Beispiel Telegramme von sehr großer Länge), oder daß die Zustellung durch Boten der Absicht des Absenders mehr entspricht (Glückwunschtelegramme zu Familienfesten 2c.) Die Ausfertigungen der zugesprochenen Telegramme werden, mit einem deutlichen Vermerk über die durch den Fernsprecher vorangegangene mündliche Uebermittelung versehen, in jedem Einzelfalle dem Empfänger in einem verschlossenen, mit seinem Namen und seiner Wohnung bezeichneten Umschlage mit der nächsten regelmäßigen Postbestellgelegenheit übersendet. Der Gebührenbetrag für das Zusprechen ist auf dem Umschlage mit blauer Tinte oder Bleistift vermerkt. Die Gebühr für das Zusprechen eines Telegramms wird nicht erhoben, wenn der Aufgeber den Eilbotenlohn vorausbezahlt hat (XP). Eine Rückzahlung des überschießenden Betrages des Eilbotenlohnes findet nicht statt.

= **Ueber die Pariser Weltausstellung** in Wort und Bild wird der Physiker Caroli aus München in der nächsten Woche einen mit Projektionsbildern verbundenen Vortrag halten.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Von Donnerstag auf Freitag wurden verhaftet: ein stellenloser Taglöhner aus Calw, der dringend verdächtig ist, einem Kaufmann in der Durlacherstraße, während dieser auf Reisen war, vom 1. bis 10. d. M. einen Koffer erbrochen und ihm daraus Gegenstände im Gesamtwerte von 40 M. gestohlen zu haben, dann ein stellenloser Kellner aus Romanrom itz, welcher am 9. d. M. einen Hund in der Kronenstraße stahl und diesen, den er von einem Unbekannten erworben haben wollte, wieder verkaufte, ferner eine 17 Jahre alte, stellenlose Kellnerin von hier, die sich in einem Geschäfte in der Kaiserstraße unter falschen Vorspiegelungen drei Flaschen Rotwein erschwindelte und ebenso in einem andern Geschäfte ähnliche Schwindeleien versuchte, auch einer Köchin verschiedene Kleidungsstücke gestohlen hat, und endlich eine stellenlose Kellnerin aus Berg im Gau, weil sie ihrer Unterkommensauflage nicht nachgekommen und sich bei ihrer Festnahme so renitent benommen hat, daß sie sich auch noch wegen Widerstands zu verantworten haben wird. — In der Putlitzstraße hatte gestern ein Tapeziergehilfe aus Straßburg eine Wohnung zu tapezieren, wobei er Gelegenheit fand, sich ein Portemonnaie mit 4.76 M. anzueignen. Der Diebstahl wurde alsbald entdeckt, der Gehilfe deshalb von seinem Arbeitgeber sofort entlassen und von der Polizei in Untersuchungshaft gebracht. Am 7. d. M. hat ein Blechnergeselle von hier in einem Schuhladen in der Markgrafenstraße, während seine Begleiter sich passende Schuhe auswählten, ein Paar Schuhe gestohlen und diese unter seiner Joppe versteckt. Auch dieses Vorgehen wurde alsbald entdeckt, dem Diebe die Schuhe wieder abgenommen und er zur Anzeige gebracht. Gestern Abend kam ein 17 Jahre alter Drechslerlehrling aus der Akademiestraße vor dem Gasthause „Zum roten Haus" mit seinem Fahrrad zu Fall und brach das rechte Bein. Der Verletzte wurde nach dem städt. Krankenhaus verbracht. — Am 11. d., abends 6 Uhr, ist die ledige 73 Jahre alte Näherin Luise Huber in einem Hause in der Werderstraße eine sechsstufige steinerne Treppe hinuntergestürzt, sodaß sie bewußtlos liegen blieb und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe um 3/4 9 Uhr ihren Verletzungen erlegen ist. — Gestern abend 3/4 7 Uhr wurde die Feuerwache alarmiert und hielt im Beisein des Feuerwehrkommandanten Schlachter an dem Anwesen Werderstr. 79 (Schreinermeister Kohlbecker) eine Uebung ab.

Amtliche Nachrichten.

* **Militärdienstnachricht.** Deininger, Oberstlt., zugeteilt dem großen Generalstabe, unter Belassung à la suite des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Eisenbahnabteilung des großen Generalstabes, mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Eisenbahnkommissars beauftragt.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Okt. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.18. London 204.55, Paris 813.83, Wien 845.16, Ital. 76.50, Privatdisk. 4 3/8 %. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 94.30, 3% Deutsche Reichsanl. 85.40, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/2) 93.90, 3 1/2% Baden in Gulden 94.—, 3 1/2% Baden in Mark 92.80, 3 1/2% do. 91.95, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.—, Oesterr. Silberrente 96.10. Oesterr. Lose von 1860 131.30, 4 1/2% Portug. 85.60, Deutsche Bank 184.40, Badische Bank 119.20 Rheinische Kreditbank 140.—, Rhein. Hypothekenb. 161.—, Pfälzer Hypothekenb. 160.30, Oesterr. Länderb. 103.—, Schweiz. Central 147.80, Schweiz. Nordost 88.50, Schweiz Union 80.50, Jura-Simplon 90.—, Bad. Zuckerfabrik 67.50, Nordd. Lloyd 138 50, Hamb. Amerika 119.80, Maschinenfabrik Gritzner 166.—, Karlsruher Maschinenfabrik 236.50, La Veloce St.-A. Lt 46.50.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 201.75. Diskonto-Kommandit-Anteile 169.60. Deutsche Bank-Aktien 183.62. Darmstädter Bank-Aktien 128.50. Berliner Handelsges.-Anteile 141.25. Dresdener Bank-Aktien 141.25. Laurahütte-Aktien 191.—. Dortmunder Union 81.25. Bochumer Gußstahl-Aktien 169.50. Harpener Bergbau-Aktien 171.75. Hibernia Bergw.-Aktien 184.50. Concordia Bergw.-Aktien 256.50. Löwe-Aktien 329.—. Gelsenkirchen 181.—. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 128.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 213.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 183.75. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 202.80. Schwarzkopf-Maschinen 209.—. 5proz. Italienische Rente 93.90. Privatdiskonto 4 1/4%.

* **Paris**, 13. Okt. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 99.82, 5proz. Italiener 93.40, Spanier 71.20, Türken D 22.45, Banque Ottomane 535.—, Rio Tinto 14.78.

* **Karlsruhe**, 13. Oktober. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 11. Okt. bis 13. Okt.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linsen 40—50, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.05, 500 Gr. Butter 1.10—20, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 42—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 4.50, Stroh 3.—. 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.10, Bärsch 60, Hecht 1.20—00, Bresen 50, Milbe 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.20—00, Rotaugen 35—00, Koretsch 50, Zander 1.20, Barben 60.

Kleine Chronik.

w **Rom**, 13. Okt. Im Verlaufe der Untersuchung über den Diebstahl im Vatikan wurde gestern eine dem Dienstpersonal des Vatikans angehörende Persönlichkeit verhaftet, welche beschuldigt wird, die Diebe in den Raum, in dem der Geldschrank stand, eingelassen zu haben. Im ganzen sind bis jetzt drei Personen verhaftet.

w **Oxford**, 12. Okt. Ein prächtiger Band mit Abbildungen des Mausoleums des Kaisers Friedrich ist der hiesigen Universität von Kaiser Wilhelm zum Geschenk gemacht und der Bodleyanischen Bibliothek einverleibt worden. Der Vizekanzler der Universität dankte dem Kaiser durch Vermittlung der deutschen Botschaft.

w **Halifax**, 13. Okt. In den letzten 60 Stunden wütete ein von ungeheuren Regengüssen begleiteter Sturm in den Küstenprovinzen von Canada. An vielen Stellen sind die Bahnlinien weggeschwemmt und viele Schiffe ans Land getrieben.

Letzte Nachrichten.

✝ **Homburg v. d. H.**, 12. Okt. (Privat.) Die Nachricht des Berliner Hofberichts, daß das Kaiserpaar mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich einige Tage bei derselben zu verweilen gedenkt, hat wieder die Thatsache der Oeffentlichkeit ins Gedächtnis zurückgerufen, daß die hohe Frau in Wirklichkeit sehr krank ist. Neben der allgemeinen nervösen Depression, die bei dem Temperament der Kaiserin Witwe zu ganz besonders heftigen Anfällen führt, hat ein Nierenleiden bei ihr immer weitere Fortschritte gemacht und nunmehr urämische Zustände im Gefolge. Die Aerzte machen der Kaiserin noch Hoffnung, die rauhe Jahreszeit im Süden zubringen zu können; es ist aber fraglich, ob die Aerzte eine Luftveränderung der hohen Kranken nach dem Süden überhaupt noch werden gestatten können.

w **Barmen**, 13. Okt. Wie hier verlautet, ist infolge Erkrankung der Kaiserin Friedrich der Besuch des Kaiserpaares nunmehr für die letzte Oktoberwoche in Aussicht genommen.

w **New-York**, 12. Okt. Der frühere Präsident Cleveland hält in einem Privatbriefe an dem Antisilberstandpunkt fest, wie er ihn bereits im Mai 1895 öffentlich darlegte.

Die chinesische Krisis.

* **Bremen**, 12. Okt. Ueber die Ausreise der Truppentransportdampfer nach China liegen folgende letzte Meldungen vor: „Halle" am 11. Okt. von Moji, „Gera" am 11. Okt. in Tsingtau, „Aachen" am 10. Okt. in Shanghai, „H. H. Meier" am 9. Okt. in Taku, „Darmstadt" am 11. Okt. von Tsingtau, „Palatia" am 11. Okt. in Shanghai, „Arcadia" am 12. Okt. von Singapore, „Valdivia" am 11. Okt. von Singapore.

w **Shanghai**, 11. Okt. Der Kaiser von Japan antwortete auf den an ihn gerichteten Brief des Kaisers von China persönlich und teilte ihm mit, daß die in China herrschende Zwietracht durch die bigotten Ratgeber des Kaisers hervorgerufen sei.

M. **Shanghai**, 12. Okt. (Privat.) Der Aufstand in Süd-China greift immer weiter um sich. Die englischen Truppen sollen daher aus Nord-China nach Hongkong herangezogen werden. Ebenso werden weitere Verstärkungen aus Indien erwartet.

w **Hongkong**, 12. Okt. In sechs Bezirken der Provinz Weitschu sind die Städte in den Händen der Aufständischen. Ein beträchtlicher Teil der Truppen wird von Canton nach den aufrührerischen Bezirken geschickt. Wenn der Aufstand auch in Canton ausbricht, wird die Unterdrückung schwierig. Aufreizende Plakate werden nach wie vor in den Straßen Cantons angeschlagen.

w **Hongkong**, 12. Okt. Aus Canton wird gemeldet, daß der Reformer Sunjatsen in der wichtigen Stadt Weitehou am Ostflusse seine Flagge entfaltete und dadurch große Aufregung in den militärischen Kreisen Cantons hervorruft. Es wird geglaubt, die Reformer bezweckten mit der Hissung der Flagge in Weitehou zu veranlassen, daß Canton von Truppen entblößt werde, wodurch die Reformer dort einen Aufstand hervorrufen und die Stadt besetzen wollten.

w **Tientsin**, 12. Okt. In der in Peking am 8. d. abgehaltenen Konferenz der diplomatischen Vertreter brachte der englische Gesandte die drei in dem deutschen Cirkular vom 1. Oktober angegebenen Gesichtspunkte zur Sprache. Die Konferenz erklärte zu Punkt 1: ob die in dem Edikt des Kaisers von China angegebene Liste der Rädelsführer genügend sei, — daß zwei der Hauptschuldigen in der Liste fehlen, nämlich Tungfuhsiang und Yuehsieng. Zu Punkt 2, ob die in dem Edikt verzeichneten Strafen genügend seien, — daß das Strafmaß nicht genügend wäre. Zu Punkt 3: wie die Ausführung der Bestrafung zu kontrollieren sei, — daß die Strafen vor den Delegierten der Gesandtschaften vollzogen werden müßten.

Paotingfu.

Durch die Telegramme des deutschen Flottenvereins aus dem Hauptquartier des deutschen Oberkommandos ist jetzt einigermaßen Klarheit über die bevorstehenden militärischen Maßnahmen in der Provinz Tschili geschaffen. Das Hauptziel derselben ist Paotingfu, am Knotenpunkt der projektierten Eisenbahn von Peking nach Wutschang und des von Tientsin nach Paotingfu führenden Kanals gelegen. Es liegt sowohl von der Hauptstadt wie von dem Operationsmittelpunkt am Peiho in der Luftlinie 135 km entfernt. Paotingfu, die südliche Centrale der Provinz Tschili und als Handelsplatz der Hauptstadt des chinesisches Reichs überlegen, scheint seit der Einnahme Pekings der Herd der Boxerbewegung in jenen Gegenden geworden zu sein. Deshalb versuchte auch General v. Höpfner nach seinem Eintreffen in Peking sofort in der Richtung auf Paotingfu vorzudringen. Der von ihm angeregte Vorstoß kam jedoch wegen Mangels der nötigen Unterstützung seitens der anderen in Peking befindlichen Truppenkontingente und infolge der Unpassierbarkeit der Wege für die Artillerie bei Tschoutschou (etwa 50 km südlich von Peking) zum Stehen. Die Uebernahme des Oberbefehls durch den Grafen Waldersee hat den ersten Hinderungsgrund beseitigt und einheitliche Leitung in die Operationen gebracht, das nachhaltige Einsetzen der Trockenzeit hat andererseits die Bahn für Truppenbewegungen aller Waffengattungen frei gemacht. Mit dem 12. Oktober setzten sich gleichzeitig von Peking und von Tientsin zwei ansehnliche Heeressäulen, die in ihrer Gesamtheit etwa der Stärke einer mobilen Division gleichkommen, auf Paotingfu in Marsch. Die Leitung der Operationen liegt in den Händen des gemeinsamen Oberbefehlshabers, der sich nach dem Abmarsch der Truppen von Tientsin am Samstag (den 13.) nach Peking begeben wird, um dort das Hauptquartier aufzuschlagen. Der Draht sichert von Peking aus die Verbindung mit beiden Kolonnen, nachdem eine deutsche Feldtelegraphenlinie von der Hauptstadt nach Tientsin die vorhandene Leitung wesentlich entlastet. Von Tientsin folgen flüchtige Feldtelegraphen, unter ihnen auch die der Nachrichtenexpedition des deutschen Flottenvereins, dem Südkorps, während das Nordkorps den vorhandenen Landtelegraph benutzt. Die rückwärtige Verbindung und die durch die Einnahme der Seebefestigungen bis nach Shan-hai-kwan hin vollständig gesicherte breite Operationsbasis bieten Gewähr für ein Gelingen dieses konzentrischen Angriffes, der in acht bis zehn Tagen am Ziele sein wird. Die Vorhut beider Kolonnen wird durch Deutsche gebildet, beim Nordkorps durch General v. Höpfner mit dem 1. und 2. Seebataillon, beim Süd-(ost)korps durch das 2. ostasiatische Regiment, wie die Expedition des Flottenvereins gedrahtet hat. Letzteres Regiment hat schon seit etwa acht Tagen Vorpostenstellung auf dem Wege von Tientsin nach Paotingfu eingenommen. Beiden Avantgarden ist starke Artillerie beigegeben. Den Befehl der beiden Kolonnen haben die beiden rangältesten Offiziere, beim Nordkorps General Gaselee, beim Südkorps General Bailloud übernommen, die ihre allgemeinen Direktiven jedoch aus dem Hauptquartier des Generalfeldmarschalls Grafen v. Waldersee erhalten. Die Expedition gegen Paotingfu ist die erste militärische Operation großen Styles, welche von dem gemeinsamen Oberbefehlshaber geleitet wird und ihr Verlauf dürfte deshalb ganz besonders das allgemeine Interesse auf sich ziehen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Laurenço Marques**, 12. Okt. Nach einer Mitteilung Hoffs, des Enkels Krügers, fährt letzterer am Montag oder Dienstag ab.

w **Aliwalnorth**, 12. Okt. Gestern Abend ging eine Patrouille ab, um für die Garnison Proviant herbeizuschaffen. Dieselbe kehrte unverrichteter Sache zurück, da sich in der Nachbarschaft zahlreiche kleine Buren-Abteilungen befanden.

♁ **Frankfurt**, 13. Okt. (Telegraphischer Börsenbericht.) Anfangs feste Haltung. Kurse überall höher. Indessen bald Ermattung auf ungünstige Meldungen aus China.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Vix,
beide in Karlsruhe.

Aus dem Geschäftsleben.

* Ein kunstvoller Pavillon aus Teigwaren ist gegenwärtig im Schaufenster des Herrn Fr. W. Haufer am Marktplatz ausgestellt und zieht die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich. Derselbe wurde auf der Kochkunstausstellung zu Pforzheim mit der goldenen Staats-Medaille ausgezeichnet.

* Die Kunde von dem schweren Eisenbahn-Unglück auf der Station Heidelberg-Karlsthor, bei welchem nach amtlichen Auskünften 4—5 Personen getötet und 70—80 Personen teils schwer, teils leicht verwundet worden sind, ist wiederum eine ernste Mahnung, sich durch eine Eisenbahn-Unfallversicherung wenigstens gegen die materiellen Folgen derartiger, leider sehr häufigen Vorkommnisse sicher zu stellen. Die Wilhelma in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, giebt eine Eisenbahn-Unfallversicherung auf Lebenszeit, gültig in der ganzen Welt, gegen eine äußerst mäßige einmalige Prämie.

Gestorben.

Karlsruhe, 11. Okt. Karl Kuhn, Rechtsanwalt, 50 J.; Wilhelmine Wenner, Eisengießerswitwe, 28 J.; Sofie Mack, Gärtnersgattin, 54 J.; Wilhelm Adam, V. Adam Braun, Cementeur, 2 M. 29 T.; Lina, V. Josef Wind, Sattler, 10 M. 16 T.

Spiel so viel von dem Zauber nimmt, der sonst über der jugendlichen Darstellerin liegt. Fast überall wurde indessen die gestrige „Luise" der Sprache und den Gedanken des Dichters gerecht, indem sie weit seltener als ihr Partner mit unerhörter Schnelligkeit die Worte und Bilder, die die Liebe ihm eingeben soll, hervorsprudelte. Zu viel des Schönen, zu viel eigenartig Schiller'sches geht dabei verloren! Und natürlich — was doch jeder Künstler strebt zu sein — ist dieses Sprechen gewiß nicht; wir würden es nicht bereuen, glaube ich, uns bei Schiller'schen Reden etwas mehr Zeit gelassen zu sehen, als es bei den modernen Dramen vonnöten ist. Auch Frau Petzet machte sich als Lady Milford dieses Fehlers öfters schuldig, wie denn überhaupt gesagt werden muß, daß ihr die Rollen einer Milford oder Orsina weniger liegen. Was diese Darsteller an Schnelligkeit des Sprechens zu viel thaten, versah Herr Mark durch gar zu wuchtiges, langsames Reden. Dieser Präsident zeigte überhaupt sein intriguantes schlaues Wesen in seinem äußeren Auftreten zu wenig, das Blut rollte ihm gar zu dick durch die Adern und selbst, wo Schiller ihm die Worte höchsten Affektes in den Mund legte, begnügte sich Herr Mark mit einem Aufstampfen des Fußes als Ausdruck der leidenschaftlichen Gefühle. Trotz manchen Unvollkommenheiten der Aufführung riß das Trauerspiel die zahlreich Erschienenen wieder mit unwiderstehlicher Gewalt mit sich fort, und in erster Linie seiner Größe dankten die Künstler den wiederholten stürmischen Beifall beim Niedersinken des Vorhangs.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

§ **Kunstverein.** Neu zugegangen: 1447. R. Burger-Berlin Porträt. 1148—1449. Lilli Hesse-Karlsruhe „Der Liebling", Porträt (Oel).

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Sonntag, 14. Okt. „**Die Rosenthalerin**". 9. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr.
Dienstag, 16. Okt. „**Ehrenschulden**", „**Die Zeche**", „**Liebesträume**". 9. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Donnerstag, 18. Okt. „**Die Grille**". 10. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Freitag, 19. Okt. „**Die Hugenotten**". 10. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Samstag, 20. Okt. „**Die Herren Söhne**". 10. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 21. Okt. „**Tannhäuser**". Vorst. außer Ab. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

In Baden.

Montag, 15. Okt. „**Der Troubadour**". 3. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Mittwoch, 16. Okt. „**Mignon**". 4. Ab.-Vorst. Anfang 6 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 13. Oktober, morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meerniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsius-graden
Stornoway	742	WNW	frisch	bedeckt	7
Blacksod	754	W	stark	wolkig	11
Shields	751	SSW	leicht	wolkig	9
Scilly	762	W	frisch	bedeckt	13
Isle d'Aix	763	NW	mäßig	halb bed.	12
Paris	764	WSW	leis. Zug	wolkenl.	3
Vlissingen	761	SW	schwach	halb bed.	10
Helder	759	WSW	mäßig	halb bed.	12
Christiansund	744	OSO	mäßig	heiter	4
Skudesnaes	747	SW	steif	Regen	9
Skagen	756	SW	stark	bedeckt	10
Kopenhagen	757	SW	schwach	Dunst	11
Karlstad	751	WSW	mäßig	bedeckt	10
Stockholm	754	SW	mäßig	wolkenl.	7
Wisby	756	WSW	mäßig	heiter	10
Haparanda	742		still	heiter	3
Borkum	753	S	schwach	wolkig	10
Keitum	756	WSW	mäßig	bedeckt	12
Hamburg	759	SW	schwach	bedeckt	8
Swinemünde					
Rügenwaldermünde	761	SSW	leicht	halb bed.	8
Neufahrwasser	761	W	schwach	bedeckt	10
Memel	759	W	frisch	wolkig	12
Münster (Westf.)	761	W	leis. Zug	bedeckt	4
Hannover	761	S	leicht	halb bed.	6
Berlin	762	SW	leicht	heiter	6
Chemnitz	765		still	heiter	5
Breslau	768	SO	leicht	bedeckt	7
Metz	762	NO	leis. Zug	bedeckt	1
Frankfurt (Main)	763	O	leis. Zug	halb bed.	2
Karlsruhe	763	SO	schwach	Nebel	5
München	763	SW	schwach	Nebel	5

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 13. Okt.
Während im Nord- und Ostseegebiet unter dem Einfluß einer nördlich von Schottland gelegenen Depression mildes und regnerisches Wetter herrscht, es ist in Mitteleuropa, im Bereiche eines Hochdruckgebietes meist heiter oder neblig bei Morgentemperaturen, die sich nur wenig über den Gefrierpunkt erheben. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feucht.	Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
12. Okt. nachts 9 Uhr	751,1	3,6	6,7	93	NO	heiter	—
13. „ morg. 7 Uhr	751,1	4,6	6,1	97	SO	bedeckt	Nebel
13. „ mitt. 2 Uhr	749,3	9,4	7,2	82	SO	dunstig	—

Höchste Temperatur am 12. Okt.: 13,6, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3,0. Niederschlagsmenge am 12. Okt.: 0,0 mm.

12009

Weil Kosmin Mundwasser ein reelles und erwiesen wirksames Präparat ist, geniesst es das höchste Vertrauen des gebildeten Publikums aller Länder. Flacon M. 1,50, lange ausreichend.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit 2c. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt,** versuche es mit Epsteins **echtem Polygonum** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.
Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epsteins Polygonum.
Epsteins echtes Polygonum darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.
Preis per Packet Mk. 1,00.
Broschüre mit ärztlichen Gutachten und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.
Verkaufsstellen habe nirgends, sondern **versende**, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.
Einzige Bezugsquelle für Epsteins **echtes** Polygonum:
15014 **F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.**

7012 **Museum-Saal.**
Sonnabend, 20. Oktober, 8 Uhr abends
CONCERT
des Hofpianisten **RAOUL von KOCZALSKI.**
Concert-Flügel v. Julius Blüthner, Hofpianoforte-Fabrik in Leipzig.
Die Eintrittskarten zu 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und Stehplätze auf der Gallerie zu 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von F. Doert zu haben.

Violinen von **Mk. 3.50** an bis **Mk. 300.**
-Bogen von **Mk. 1.30** an.
-Kasten in Holz v. **Mk. 3.80** an.
-Saiten, deutsche u. italienische.
Für Anfänger empfehle: **Violine,** gutes **Instrument,** mit **Bogen, Holzkasten, Violinschule** nebst einem **Bezug Violinsaiten** und **Colophonium Mk. 15.**
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianofortelager,
4780.10.8 **Kaiserstrasse 221,** nächst der Douglasstrasse.

* **Die Motoren der Motorenfabrik Werdau A.-G.** in Werdau i. S. wurden auf der Allgem. Erzgebirgischen Ausstellung in Zwickau mit der **Goldenen Medaille** ausgezeichnet. Außer einigen kleinen Motoren waren je ein 30pferd., 25pferd. und 12pferd. Gasmotor ausgestellt, welche in Verbindung mit Dynamomaschinen der Firma Siemens u. Halske zur direkten Glüslichterzeugung und Beleuchtung der Ausstellung dienten.

Kork-Linoleum,

Neu 7 mm! Spezialität der **Neu 7 mm!**
Linoleumfabrik Maximiliansau,
weich und **warm** wie **Wollteppich, absolut schalldämpfend** und **fußwarm.**
Besonders geeignet für **Bureaux, Geschäftshäuser, Hotels, Krankenzimmer, Wohnzimmer etc. Beseitigt alle störenden Geräusche** seitens der Mietbewohner in **Mietswohnungen.**
Walton, Taylor, Granit,
Erstklassige beste Fabrikate,
eingeführt bei der **Kaiserl. Marine,** der **Kaiserl. Reichspost** und andern hohen Staats- und Kommunalbehörden. Hohe **äußere Eleganz, enorme Haltbarkeit.** 1123
Reichhaltiges Lager bei
Aretz & Cie.,
Großherzogliche Hoflieferanten,
Kreuzstrasse 21, Telephon 219.

Alleinverkauf durch
Mich. Lunz, Karlsruhe,
Akademiestrasse 14. 1127

Lackfabrik sucht
bei **Engros-Kundschaft** und **Industrie** gut eingeführten, tüchtigen
Agenten
für Platz und Umgegend, eventl. auch größeren Bezirk. Hohe Provision. Gefl. Offerte unter **S. D. 3933** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 8087

Badischer Frauenverein.

Von **Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin** sind der Abteilung III 150 Höchstselbst gefertigte Arbeiten der verschiedensten Art im abgeschätzten Werte von 1500 Mark überwiesen worden, um solche **zum Besten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims zur Verlosung zu bringen.**
Die zu diesem Zweck genehmigte Lotterie umfaßt 3000 Lose, das Los **zu 50 Pfennig.**
Die Ziehung findet am **15. November d. Js.** statt.
In der zweiten Hälfte des Monats Oktober werden die Gewinne in der **Kunststickerei-Schule, Linkenheimerstraße Nr. 2,** zur Ausstellung gelangen.
Lose können von jetzt ab durch uns bezogen werden, auch sind solche im Bureau unseres Vereins, **Gartenstraße 47,** zu haben. 1140
Karlsruhe, den 11. Oktober 1900.
Der Vorstand der Abteilung III.

GUTE SPARSAME KÜCHE
Maggi zum **Würzen** Ein Probe-Fläschchen für **25** Pfg. | **MAGGI'S Bouillon-Kapseln** 1 Kapsel = 2 Portionen Kraftbrühe für **16** Pfg. Fleischbrühe für **12** Pfg. | **MAGGI'S** Gemüse- u. Kraft-**SUPPEN** 1 Würfel = 2 Portionen für **10** Pfg. | **MAGGI'S Gluten-KAKAO** in Würfeln für **5** Pfg.
Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften u. Droguerien. 1054

Zur Aufklärung

eines titl. hiesigen Publikums erklären die unterzeichneten **Vertreter deutscher Stearinkerzen-Fabriken,** daß die von dem
Warenhaus Max Michelsohn
für 51 Pfg. ausgebotenen Pa. Salon-Kerzen
keine Stearin- sondern **Kompositions-Kerzen**
sind, also eine Zusammensetzung aus Stearin und Paraffin.
Diese Kerzen stehen seit Zustandekommen der Vereinigung der Stearin- und Kerzenfabrikanten von Deutschland auf der gleichen Preisstufe wie die **geringste III.** Qualität reine Stearinkerzen und ist deshalb die Angabe: 1142
diese Qualität kostet heute ab Fabrik 61 Pfg.
eine unwahre Behauptung!
Georg Fischer, Vertreter von **A. Motard u. Cie., Sternfeld.**
Josef Wertheimer & Sohn.
Emil Stirn, Vertreter von **Overbeck u. Sohn, Dortmund.**
Jakob Sachs, Vertreter von **Viktor Hachl, Straßburg.**
G. Hartung, Vertreter von **Münzing u. Comp., Heilbronn.**

Neu! ***Handschuhe.*** **Neu!**

Höchst aparte Neuheit: garantiert unverwischbares Kunstfärben
aller Handschuhe (Glacé, Schwedische, Seidene, Halbseidene, Wasch- oder Wildlederne) in wundervollen entsprechenden Farbentönen, vom zartesten Rosa bis zum tiefsten Schwarz, wodurch selbst **alte, abgetragene Handschuhe tadellos** wieder hergestellt werden.
Durch unser neues, eigenartiges Waschverfahren werden **Schweißflecken gänzlich** entfernt. 12007
Hamburger Kunst-Handschuh-Wäscherei und Färberei,
Neu! Köln, Berlich 9. Neu!
Annahme für **Karlsruhe und Umgebung** bei **Max Heimburger, Karlsruhe, Durlacherstraße 8, III.**

Ross-Kastanien
ca. 40 Ctr.
kauft sofort
und werden Offerten franco **Stat. Gernsbach** erbeten. 15015
Kanonenweg 14 I., Stuttgart.

Sanatorium Ulm a. D. Dr. med. Hartmann. | **Special-Naturheilanstalt** für **Gicht, Rheumatismen, Hautkrankheiten, namentl. Psoriasis, Gesichtsausschläge, Krampfadergeschwüre u. dergl.** 8069 | Prospecte z. Verfügung.

Wilhelma in Magdeburg
Allgem. Versicherungs-Act.-Gesellschaft.
— Errichtet 1872. —
Gesellschafts-Vermögen Anfang 1900:
Rund 44 Millionen Mark.

Eisenbahn-Unfallversicherung
auf Lebenszeit
gegen einmalige Prämienzahlung
— **gültig in der ganzen Welt!** —

Für eine nur **einmal** zu entrichtende Prämie von	giebt die lebenslängliche Eisenb.-Unfallversicherung im Todesfalle eine Entschädigung von	im Falle der Invalidität eine lebenslängliche jährliche Rente bis zum Höchstbetrag von	für Kurkosten u. Erwerbsverlust während der Kurzeit eine Tagesentschädigung v.
M. 10.—	M. 3 000.—	M. 300.—	M. 1.—
„ 20.—	„ 6 000.—	„ 600.—	„ 2.—
„ 40.—	„ 12 000.—	„ 1 200.—	„ 4.—
„ 80.—	„ 25 000.—	„ 2 500.—	„ 8⅓
„ 160.—	„ 50 000.—	„ 5 000.—	„ 16⅔
„ 320.—	„ 100 000.—	„ 10 000.—	„ 33⅓
„ 640.—	„ 200 000.—	„ 20 000.—	„ 66⅔

Die Versicherung gilt auf allen dem **öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen,** auch auf Strassenbahnen jeder Art.
Alle Personen, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter und Gesundheit sind aufnahmefähig. 8090
Auskunft erteilen alle Vertreter
sowie die **Wilhelma in Magdeburg** selbst.
Die Versicherung kann direkt durch einen Brief folgenden Inhalts beantragt werden:
An die **Wilhelma in Magdeburg,**
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in **MAGDEBURG.**
Ich Endesunterzeichneter (Name, Stand, Wohnort), geboren am . . . in . . . beantrage eine Eisenbahn-Unfallversicherung auf Lebenszeit zu einer Prämie von Mark . . . ., welchen Betrag ich hier beifüge, (welchen Betrag ich durch Nachnahme zu erheben bitte). (Unterschrift) . . . . .
Im Falle der Beifügung des Betrages tritt die Versicherung mit Aufgabe des Briefes zur Post in Kraft.

Schuhwaren-Special-Geschäft
H. Freyheit 5088.5.8
(W. Kölitz Nachfolger),
Kaiserstrasse 117. Telephon Nr. 1271,
empfiehlt für den ***Herbst- und Winterbedarf*** *sein auf das* ***Reichhaltigste ausgestattetes Lager in nur guten und gediegenen Erzeugnissen der modernen Schuhwarenfabrikation.***
Fabrikniederlage von ***Otto Herz & Cie.***
Alleinverkauf der besteingeführten ***„Triumph-Stiefel".***
Reparaturen rasch und zu den billigsten Preisen.

Metallgiesserei und Dreherei,
mit Specialmaschinen best eingerichtet, sucht die 8088
Anfertigung von Spezialitäten der Metallgußwaren- und Armaturenbranche,
sowie
Aufträge in Rohguss
zu übernehmen. Gefl. Offerte sub **S. C. 3932** erbeten an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Für **15. Oktober** sucht **Student** 1 oder 2 **gut möblierte Zimmer** in der Nähe des Schloßplatzes. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten unt. Nr. 15017.

Fette **Hafermastgänse,** gerupft pr. Pf. 40—42 Pfg. geg. Nachn. vers. tägl. Besitzer **D. Ruddins, Schillelwethen** bei Gr.-Friedrichsdorf (Ostpr.) 7019

Vertreter
für **Automaten** gesucht. **Chocolad.-Fabr. Selbmannn, Dresden.** 14016

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen kräftigen, tüchtigen, jungen Mann als
Magazinier.
Max Wenk, Kolonialwaren en gros, **Offenburg** (Baden). 1126

Gebildete Dame von angenehmem Aeußeren, erfahren im Hotelwesen, m. Buchhaltung, Cassa und Correspond. u. vertraut, perf. engl., **sucht,** auf die besten Ref. gestützt, 8089
Vertrauensposten
in nur allererstem Hause. Off. erbitte unter **F. T. C. 913** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Buchdrucker-Lehrlings-Gesuch.
Ein strebsamer, junger Mann, welcher Lust hat, sich als
Schriftsetzer
oder Maschinenmeister
auszubilden, wird jetzt oder später unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.
Näheres ist zu erfahren in der Exped. d. Bl. unter Nr. 4226.—6

Ein Dienstmädchen wird sofort gesucht. **Amalienstr. 45 II.** 7018

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Sonntag den 14. Oktober 1900.
Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten)
9. Abonnements-Vorstellung.
Die Rosenthalerin.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Vergrößerung des steinernen Wasserbehälters von 50 cbm auf 200 cbm Inhalt für die Speisungseinrichtung auf Station Hornberg sind zu vergeben und zwar:

1. Grab- u. Felsarbeiten beil. 360 cbm
2. Rauhmauerwerk in Cementmörtel „ 140 „
3. Quader und Platten „ 5 „
4. Beton „ 40 „
5. Sickerungen „ 16 „

Angebote sind bis spätestens **Samstag den 20. Oktober ds. Js., abends 5 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Das Bedingnisheft liegt auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht auf.

Eine Zusendung nach auswärts findet nicht statt. 1128

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Villingen, den 10. Oktober 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Kreisdieners**, womit eine jährliche Vergütung von 400 Mk. verbunden ist, ist neu zu besetzen. Bewerber, insbesondere solche aus der Zahl der Militäranwärter, pensionierten Unterbeamten (Gendarmen, Schutzleute u. dergl.), wollen ihre Bewerbungen unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses über ihre Gesundheitsverhältnisse **bis zum 8. November d. Js.** bei unterzeichneter Stelle einreichen.

Heidelberg, den 5. Oktober 1900.

Der Kreisausschuß.
Blum.

1082 Ritter

Butterick's

fertige **Schnittmuster** sind unübertroffen, sowohl hinsichtlich der Leichtigkeit und Sicherheit, mit der sich darnach arbeiten läßt, als auch in der **Eleganz** und **Neuheit** der **Formen.** Die **Oktober-Nummer** von **Butterick's Modenblatt**, reichhaltig ausgestattet, ist bei

Gebr. Ettlinger,
Kaiserstraße 199,

gratis erhältlich und können Schnittmuster für den hiesigen Platz **nur** durch diese Firma bezogen werden. 1136

Herrschafts-Wohnung.

Kriegstrasse Nr. 47a

in schöner, freier Lage, ist eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 9—10 Zimmern, Glasveranda, Loggia, Bad und sonstigem reichlichem Zugehör, Zentralheizung, elektrisches Licht u. Gartenanteil zu vermieten.

Näheres daselbst vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr oder Kaiserstrasse 149 bei Franz Lersch. 1111

Das Neueste in
Einsteckkämmen,
Nadeln, Haarpagen u. s. w.
empfiehlt 1143
Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.
Niederlage der Parfümerien u. Toilette-Seifen von F. Wolff & Sohn.

Jeder Obstgarten muss,

wenn er Freude geben und gutes Obst bringen soll, 8016

tadellose

und sorgfältig gezogene Hochstämme und Zwergbäume enthalten, die als junge, kräftige

und gesunde

Ware gepflanzt werden müssen. Unser Verzeichnis der

Obstbäume

mit Sortenbeschreibungen wird auf Verlangen frei zugesandt. Es sind darin auch die Pflanzlehren

enthalten.

Goos & Koenemann,
Versandt-Gärtnerei und Obsbaumschulen
Grossh. Hess. Hoflieferanten,
Walluf,
bei Wiesbaden.

Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl Erdnusskuchen, Stopfwelschkorn, 251.—40 Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu, empfiehlt

Carl Baumann,
Akademiestrasse 20, Karlsruhe.

Bekanntmachung,

betreffend

die Begebung

von

30000 Stück Reichsbank-Anteilscheinen.

Gemäß Artikel 1 und Artikel 8 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1899, betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (R. G. Bl. S. 311) und der Verordnung vom 3. September 1900 (R. G. Bl. S. 793) werden dreißigtausend Anteilscheine der Reichsbank, lautend ein jeder über eintausend Mark, hierdurch öffentlich zur Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

1. Die Zeichnungen werden bei dem Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei den sämtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung

am 18. Oktober 1900

in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags entgegengenommen und alsdann geschlossen.

2. Der Zeichnungspreis ist auf 135 Prozent oder 1350 Mark für jeden Anteilschein festgesetzt.
3. Jede Zeichnung muß auf eine bestimmte Stückzahl von Reichsbank-Anteilscheinen zu je 1000 Mark lauten. Sie ist mittels Ausfüllung und Einreichung zweier gleichlautender Anmeldescheine zu bewirken, welche vom 12. Oktober d. Js. bei jeder Zeichnungsstelle unentgeltlich entnommen werden können. Das eine Exemplar des Anmeldungsscheines erhält der Zeichner mit der Bescheinigung der Zeichnungsstelle über die erfolgte Zeichnung zurück.
4. Zugleich mit der Zeichnung muß eine Anzahlung von zehn Prozent des gezeichneten Nennbetrages mit 100 Mark für jeden Anteilschein bar eingezahlt werden.
5. Die Zuteilung erfolgt in kürzester Frist. Sobald sie stattgefunden hat, wird ihr Ergebnis den Zeichnern bekannt gegeben. Zugleich werden dieselben aufgefordert, bei ihren Zeichnungsstellen gegen Rückgabe des in ihren Händen befindlichen Zeichnungsscheines und gegen Erstattung der vollen nach dem Reichsstempelgesetz vom 14. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 275) von der Reichsbank zu entrichtenden Stempelbeträge für jeden zugeteilten Anteilschein einen Bezugsschein in Empfang zu nehmen und das im Verhältnis zu den zugeteilten Beträgen zu viel gezahlte Angeld abzuheben.
6. Die Bezugsscheine werden von dem Reichsbank-Direktorium ausgestellt und enthalten die Quittung über die Zahlung des Angeldes. Sie lauten auf den Namen der ersten Zeichner und können durch das Ausfüllen der auf ihrer Rückseite befindlichen Indossamente übertragen werden. Für die Form der Indossamente kommen die Bestimmungen der Artikel 11 bis 13 der Wechsel-Ordnung in Anwendung. Die ersten Zeichner bleiben für die Vollzahlung der ihnen zugeteilten Anteilscheine verhaftet; erfolgt dieselbe nicht rechtzeitig, so verfällt der darauf nach Ziffer 4 gezahlte Betrag dem Reservefonds der Reichsbank als Vertragsstrafe.
7. Für die Anteilscheine können sogleich nach der Zuteilung Teil- und Vollzahlungen geleistet werden. Letztere müssen jedoch spätestens bis zum 22. Dezember d. Js. (einschl.) erfolgt sein. Alle Zahlungen sind bei dem Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle oder Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung unter Vorlage des Bezugsscheines zu leisten, auf welchem Quittung geleistet werden wird. Ueber eine Voll- bezw. Schlußzahlung kann letztere jedoch nur von dem Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere zu Berlin oder einer Reichsbankhauptstelle oder einer Reichsbankstelle giltig erfolgen. Die Reichsbanknebenstellen vermitteln nach Erhaltung solcher Zahlungen lediglich die Ausstellung giltiger Quittungen an zuständiger Stelle. Aus Bezugsscheinen, auf welchen über die Vollzahlung nicht quittiert ist, können vom 23. Dezember d. Js. ab irgend welche Ansprüche gegen die Reichsbank nicht mehr geltend gemacht werden.
8. Der Umtausch der Bezugsscheine gegen Reichsbank-Anteilscheine findet nach näherer Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums in den ersten Monaten des Jahres 1901 statt. Die Aushändigung der auf den Namen der Zeichner asugefertigten Anteilscheine erfolgt gegen Rücklieferung der Bezugsscheine. Hat ein Uebergang des Eigentums eines Bezugsscheines stattgefunden, so wird dies auf dem Anteilschein vermerkt.

   Zur Prüfung der Legitimation des Einlieferers ist die Reichsbank berechtigt, aber nicht verpflichtet.
9. Auf einen Schriftwechsel lassen sich die Zeichnungsstellen nicht ein. Auswärtige haben Bevollmächtigte zu bestellen.

Berlin, den 10. Oktober 1900.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Graf v. Posadowsky. 1135

H. Hommel,

Mannheim M 5. 3.

Specialgeschäft für **Werkzeuge.**

Werkzeugmaschinen, Fabrikbedarfsartikel, Reishauers Werkzeuge für **Maschinenbau** und **Installation.**

Dieselben wurden **Paris 1900** mit der **g. Medaille** ausgezeichnet. 4812.12.2

Pianinos, v. **380 Mk.** an à 15 Mk. monatl. **Franco** 4 wöch. **Probesend.** **M. Horwitz, Berlin,** Neanderstr. **16.** 15001

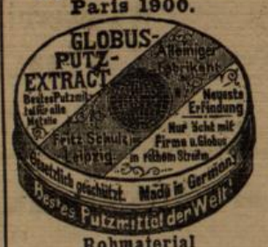
Damen find. diskr. lieben. Aufn., beste Pflege, mäß. Preise. Fr. **M. Rieger, Stuttgart,** Villa, Alte Weinsteige 80. 8060

Nürnberger Sebaldusgeldlotterie.

Ziehung 15. November garantiert
mit **7000 Geldgewinnen zus. M. 120,000** bar
darunter Treffer von M. 50,000, 20,000 u. s. w.
Auf ca. 28 Lose 1 Gewinn. 4665.5.3
Das Los à M. 2.—, auf 5 St. eine Prämie, auf 10 St. ein Freilos, Los-Porto u. Liste 25 Pf. Porto, für Prämie 50 Pf. extra beim Alleinvertrieb für ganz Baden.
Carl Götz, Bankgeschäft, **Karlsruhe.**

Globus-Putzextract

Goldene Medaille Paris 1900.



ist die **Krone aller Putzmittel,** erzeugt schönsten Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist 15013

Globus-Putzextract

unübertroffen!

in seinen **vorzüglichen Eigenschaften!**

Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, **Leipzig.**

Kleines Pensionat für Schulkinder,

deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis: M. 720. 2977.—.34

Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Vorzüglich unterrichtet
für **Anlage** und **Spekulation** sind
Neumanns Börsen-Nachrichten,
Berlin S. W., Charlottenstr. 84.
Probenummern kostenfrei. 8041

Gottesdienst. — 14. Oktober.

Evang. Stadtgemeinde.

Anläßlich der Einweihung der Christuskirche fällt der Gottesdienst in der Turnhalle Gartenstr. 22 aus.

8 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Kirchenrat Fingado.

9 Uhr Johanneskirche: Hr. Pfarrverwalter Manz.

½10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Fischer.

¾10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer.

11 Uhr Christuskirche: feierliche Einweihung derselben durch Prälat D. Helbing. Festpredigt Herr Stadtpfarrer Rhode. Der Zutritt zur Kirche bei dieser Feier ist nur gegen Vorzeigen der besonders hierzu ausgegebenen Karten gestattet.

3 Uhr Christuskirche: Hr. Stadtvikar Lang.

4 Uhr Grabkapelle: Herr Hofvikar Dr. Frommel.

6 Uhr Stadtkirche: Herr Pfarrverwalter Manz.

6 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Bauer.

Christenlehre:

¼12 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtvikar Steinmann.

Diakonissenhauskirche.

½10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Abends ¼8 Uhr: Herr Pfarrer Nüßlin.

Militär-Gemeinde.

Der Kindergottesdienst fällt aus.

Evangelische Kapelle des Kadettenhauses.

10 Uhr: Herr Pfarrer Gelpke.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg:

½10 Uhr Gottesdienst Herr Dekan Ebert.

½2 Uhr Christenlehre: Herr Dekan Ebert.

Gottesdienst in Beiertheim (Stefanienbad) 9 Uhr morgens: Herr Stadtvikar Bauer.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Stadtkirche (St. Stephan).

6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe.

7¾ Uhr hl. Messe.

8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.

9½ Uhr Predigt, hierauf Fahnenweihe des kathol. Männervereins der Oststadt und levitiertes Hochamt.

11½ Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe).

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2½ Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft.

6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

8½ Uhr hl. Messe mit Homilie.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt.

5½ Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauenkirche.

6½ Uhr hl. Messe.

8½ Uhr Schülergottesdienst mit Predigt.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.

2½ Uhr Rosenkranzandacht m. Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim

8¾ Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

8 Uhr Amt.

Katholische Kapelle d. Kadettenhauses.

10 Uhr: Herr Divisionspfarrer Berberich.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).

6½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2½ Uhr Rosenkranzandacht m. Segen.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6½ und 7½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7½ Uhr Frühmesse.

9½ Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

1½ Uhr Christenlehre.

2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche.

½9 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Erbauungsstunde für erwachsene Taubstumme nachmittags 2 Uhr im Schulhaus Bahnhofstraße 22.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1 M; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß 2; weiß **2,50. Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5.** Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 M. Echt chinesische Gansdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes belieb. Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in **Herford** Nr. **30** in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

3716.44.13

L. z. Tr. 1133
15. X. ½9 U. A.
Kzchn. mt. Vrtrg.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.